

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 50

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ansicht sind, gegenwärtig vorteilhafter kaufen zu können, als im Frühjahr.

**Vom Rheine**, 16. Februar. Die letzten Berichte vom nordischen Markte bestätigen unsere schon früher an dieser Stelle wiedergegebene Auffassung von der Lage, daß mit einer Abschwächung der Tendenz vorläufig gar nicht zu rechnen ist.

Die letzten Nachrichten vom amerikanischen Pitch-Pine- und Red-Pine-Markt lassen erkennen, daß die Ablader besonders bei Geschäften in breiter Ware sehr fester Stimmung sind. Während vor kurzem 11 Zoll und aufwärts breite Pitch-Pine-Dielen cif. Rotterdam noch zu Pfd. Sterl. 18,10 erhältlich waren, werden heute allgemein schon Pfd. Sterl. 19,00 verlangt. Aber auch für die schmale Pitch-Pine- und Red-Pine-Hobelware erhöhen sich nach und nach die Preise. Das Geschäft in rauhen, süddeutschen Brettern zeigt andauernd sehr feste Haltung. Die Verladungen von süddeutschen Schnittwaren per Schiff nach dem Rheinland und Westfalen waren ununterbrochen im Gange. Günstiger Wasserstand und billige Schiffsfrachten förderten die Verladungen von Ware, die aus früheren Verkäufen noch resultierten. Die Sägeindustrie Süddeutschlands ist andauernd gut im Betrieb, weil genügend Wasser zur Fortführung der Werke vorhanden ist.

Man hat auch in jüngster Zeit fortgefahren, beim Rundholzeinkauf in den Waldungen die Taxen nicht unwesentlich zu überbieten. Man kann daraus also auf den Fortbestand größerer Unternehmungslust schließen. Die Zeit, wo der rheinische Rundholzhandel seinen Anfang nimmt, liegt nicht mehr ferne, denn bald werden die Schleusen in den rheinischen Rundholzflüssen wieder geöffnet. Die Beschäftigung der süddeutschen Sägeindustrie hat sich im allgemeinen nicht gebessert. Die Stimmung in den Kreisen der Schwarzwälder Sägeindustrie ist aber trotzdem sehr zuversichtlich.

**Vom elsass-lothringischen Holzmarkt**. In allen Terminen am Oberrhein zeigte sich eine so lebhafteste Kauflust, daß durchweg die Taxe wieder überschritten wurde und die Preise für gute Stammholzware von neuem anzogen. Die Sägemühlen und Holz verarbeitenden Gewerbe konnten ungehindert mit voller Kraft arbeiten. Die Nachfrage nach Bauholz, die im Vorwinter vollständig ruhte, macht sich jetzt auch schon wieder bemerkbar und läßt sich hiervon gute frische Ware wieder anbringen. Die Bautätigkeit, die im letzten Jahre so sehr darniederlag, scheint allmählich zu erwachen. Da keine Vorräte auf Lager sind, so müssen Bestellungen gemacht werden. Höhere Preise als Mk. 38—40 ab Sägemühle läßt sich aber für diese Ware nicht erzielen. Während für gute Tannenstammhölzer befriedigender Preis mit Uebergabe der Taxe erlöst wurde, ließ die Nachfrage für Kiefern am Oberrhein nach, d. h. man konnte sich nicht dazu entschließen, die früheren Gebote zu halten. Größere Quantitäten hiervon blieben in einzelnen Fällen unverkauft. Die Annahme dürfte berechtigt sein, daß hierauf das Nonnenholz auch selbst auf dem rheinischen Markte von Einfluß war. Allerdings wurden die Kiefern hier früher ganz unverhältnismäßig hoch verwertet, da unsere Bahnverwaltungen dieses Material für einzelne Zwecke ausschließlich verlangten, während man sich jetzt davon überzeugt hat, daß recht oft das Holz der Tannen und Fichten in gleicher Weise gut benutzt werden kann, so daß solches jetzt zur Lieferung zugelassen wird. Starke Stämme, als gute Schnittware geeignet, hatten nach wie vor hohen Preis. Die Buchennutzhölzer gingen noch weiter zurück, der Bedarf hierin hat sich nicht nur abgeschwächt, sondern es ist auch entschieden das Angebot in diesem Artikel im letzten Jahre stark forciert worden; da sich

diese Ware weniger als jede andere auf Lager halten läßt, war das Weichen der Preise unvermeidlich. Gute Starkeichen waren mehr als je gefragt, so daß die Verkäufe im Speßart mit außerordentlichem Erfolge abgehalten wurden. Im Revier Rotenbuch fand ein solcher statt, bei welchem u. a. ein Stamm von mehr als 6 Fm. Inhalt ausbezogen wurde mit einem Erlöse von Mk. 2400, also mehr als Mk. 389 pro Fm. Bei einem Angebot von 1176 Fm. erzielte man Mk. 177,213, im Durchschnitt Mk. 151 pro Fm. Für die schönste Ware bot man Mk. 506.48 pro Fm. loco Wald. Liegen dort die Verhältnisse in den gemischten Buchenbeständen auch für die Eichen sehr günstig, dann sollte man vielleicht auch an anderen Orten diesem Beispiele folgen und Startholzwirtschaft mit doppeltem Umtriebe einführen. Selbst im ostpreussischen Nonnengebiet wendet man der Nachzucht von Eichen die größte Aufmerksamkeit zu.

(„Deutsche Zimmermeister-Zeitung“.)

## Verschiedenes.

**Löntschwerk**. Im Klöntal ist in der Nacht vom 1. zum 2. März das sich beim Wassereinlauf befindliche, aus Holz gebaute Akkumulatorenhaus niedergebrannt. Der Schaden wird auf 14,000 Fr. geschätzt; die Brandursache ist unbekannt.

**Im Kunstgewerbemuseum Zürich** wird vom 15. März bis Ende April eine Ausstellung von Werkstattarbeiten der Kunstgewerbeschule des Schuljahres 1909/10 eröffnet. Die Arbeiten aus den Lehrlings-, Gehilfen- und Tageskursen werden in reichhaltiger Zusammenstellung zeigen, was die Produktion der Gewerbekunst in einfacher Formgestaltung und gediegener Technik hervorbringen soll.

**Die Kunstgewerbeschule Zürich** eröffnet das Sommersemester für Schriftsetzer, Buchdrucker, Lithographen, Buchbinder, Bau- und Kunstschlosser, Gold- und Silberschmiede und Bijeleure, Metalltreiber und Kupferschmiede, Bau- und Möbelschreiner, Hand- und Kurbelstickerinnen, Dekorations- und Flachmaler, Glasmaler und Photographen am 11. April. Anmeldungen vom 4. bis 9. April.

**Besitzwechsel**. Die Sägerei von Bürglen (Uri), früher Gebr. Arnold & Cie., ist an der Steigerung in den Besitz der Verwandtschaft, H. Kav. Muheim in Erstfeld und Schuler in Brunnen übergegangen.

## Literatur.

**Der schweizerische Bau-Kalender 1910** (31. Jahrgang) ist soeben erschienen und zum Preise von Fr. 5.— durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Er besteht aus 3 Teilen: 1. Dem Kalendarium, das als Sonderheft in jede Briefftasche gesteckt werden kann; 2. dem Heft „Allgemeines“, Konstruktionstabellen, mathematische Tabellen, Gesetze, Verordnungen und das Adressenverzeichnis der schweizer. Techniker enthaltend, und 3. dem solid eingebundenen Haupttaschenbuch, das alle Angaben enthält, die auf die Bauten und Baumaterialien Bezug haben und die der Baumeister absolut wissen muß. Redigiert wurde dieser Teil von Architekt E. Usteri in Zürich unter Assistenz hervorragender Fachmänner, insbesondere von Professoren des eidgen. Polytechnikums. Er kann also auf absolute Zuverlässigkeit Anspruch machen. Es liegt daher im höchsten Interesse jedes Baubeflüßten, diesen Bau-Kalender aufs Genaueste zu studieren und bei jeder ihnen vorliegenden Arbeit zu Rate zu ziehen.

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR